

BLICKPUNKT

Wiggertal

Stammgast mit grenzenloser Geduld

PFAFFNAU/UFFIKON In seinem Stammlokal ist es nicht nur düster, sondern es zieht auch noch durch alle Ritzen. Trotzdem harret Sepp Frei (77) dort mehrmals wöchentlich für Stunden aus. Und das mit Freude.

Es ist kühl an diesem August-Morgen. Nebelschwaden hängen über dem Uffiker-Buchsermoos und geben einen Vorgeschmack auf den nahenden Herbst.

DER STAMMGAST

von Astrid Bossert Meier

Die Laune von Sepp Frei hingegen ist frühlingshaft. Er schliesst die Tür des Beobachtungsturms auf und steigt mit traumwandlerischer Sicherheit im Dunkeln die Stufen bis zur Aussichtsplattform hoch. Dort öffnet er die Klappläden.

Ein bisschen Spinner

Viel Licht strömt um sechs Uhr früh noch nicht hinein. Doch bereits hat der 77-jährige Rentner sein Fernglas vor den Augen und prüft, ob nicht etwa wieder der Eisvogel auf einem Ast am Teichufer sitzt. Doch die Stelle, wo sich der blau schillernde Fischräuber manchmal aufhält, ist leer. Auch sonst ist es noch sehr still. Dafür brummt es von der nahen Autobahn herüber. Der Beobachtungsturm mitten im Naturschutzgebiet ist Sepp Freis zweite Heimat. Mindestens viermal pro Woche fährt er frühmorgens von Pfaffnau ins Hürntal. In der warmen Jahreszeit steigt er oft vor fünf Uhr früh aus den Federn, um das Erwachen der Vogelwelt mitzuerleben. «Du musst fanatisch sein», sagt er und fügt mit Schmunzeln bei: «Alle Ornithologen sind ein bisschen Spinner.» Für ihn ist das Moos ein «Kraftort». Auch wenn er nichts Spezielles entdeckt habe, komme er erholt nach Hause. Ist es nicht etwas langweilig, so viele Stunden schweigend auf dem Turm oder an den Weihern zu verbringen? Sepp Frei runzelt die Stirn. «Langweilig? Nein, es läuft ja immer etwas.»

Action vor dem Fuchsbau

Tatsächlich dauert es nicht lange, bis der Naturkenner wieder zu seinem Fernglas greift und es auf das nahe Maisfeld richtet. «Drei junge Füchse», sagt Sepp Frei mit gedämpfter Stimme, und die Begeisterung ist ihm anzuhören. «Die sind noch ziemlich klein für diese Jahreszeit.» Die Füchse jagen einander hinterher, springen hoch wie eine Katze, die sich auf eine Maus stürzt, packen sich spielerisch am Nacken. Das geht einige Minuten so. Plötzlich verschwinden sie im Maisfeld. Wenig später wird der Grund ersichtlich. Eine Hundehalterin spaziert mit ihrem Vierbeiner den Feldweg entlang. Der Hund ist angeleint, wie es sich im Naturschutzgebiet gehört. «Bravo», sagt Sepp Frei, auch wenn ihn die Frau nicht hören kann. Leute, die ein Begehungsverbot missachten, Hundehalter mit freilaufenden Hunden: Das nervt den Naturfreund. «Aber ich bin kein Polizist. Ich gebe höchstens mal einen Hinweis auf die Verhaltensregeln in einem Naturschutzgebiet.»

Blutbad führt zu NAVO-Gründung

Sepp Frei ist in Dagmersellen aufgewachsen. Oft besuchte er einen Onkel im Lätten. «Dieser wusste viel, kannte die Blumen sogar mit lateinischen Namen. Er hat mich die Liebe zur Natur



Hier gefällt es Stammgast Sepp Frei (77) besser als in jeder Beiz: Im Beobachtungsturm mitten im Uffiker-Buchsermoos. Foto Astrid Bossert Meier

gelehrt.» Später zog Familie Frei für drei Jahre nach Uffikon. Da wurden die Weiher, welche durch die Torfausbeutung während des Zweiten Weltkrieges entstanden sind, für Sepp Frei zum Abenteuerspielplatz. Damals und auch

«Die Uffiker Weiher waren richtige Güselhalden.»

Sepp Frei Ornithologe

Jahre später war im Moos noch nichts von Naturschutz zu spüren. «Die Uffiker Weiher waren richtige Güselhalden.» Rostige Autos standen herum. «Und tief unter Wasser liegen wohl noch zahlreiche Gipsbomben, die das Militär früher bei Zielübungen abgeworfen hat.» Dennoch laichten in den Weihern viele Amphibien. Allerdings mussten diese bei ihrer Wanderung die viel befahrene Kantonsstrasse überqueren. Die Autobahn gab es damals noch nicht. Sepp Frei blutete das Herz, als er die unzähligen überfahrenen Kröten und Frösche sah. Das gab den Ausschlag, dass er gemeinsam mit Gleichgesinnten im Herbst 1973 den Verein Natur- und Vogelschutz Dagmersellen und Umgebung gründete. Er selber stellte sich als Gründungspräsident zur Verfügung, übte dieses Amt fast 20 Jahre lang aus und ist heute NAVO-Ehrenpräsident.

Wenn sein Herz hüpft

Aus beruflichen und familiären Gründen stand Sepp Frei früher nur eine beschränkte Zeit für Naturbeobachtungen zur Verfügung. Heute ist das anders.

Über 200 Beobachtungsgänge macht er jährlich im Uffiker-Buchsermoos. Und führt dabei akribisch Buch. Das kleine Notizheft hat der rüstige Rentner auch heute dabei. Für jede Art, die er beobachtet, gibt's einen Strich. Zu Hause gibt er die Vögel in seiner privaten NAVO-Liste und im Internet ein. «Dank den Eintragungen können wir Zunahmen oder Abnahmen beobachten und Zusammenhänge herstellen.» Im Jahr 2016 hat Sepp Frei insgesamt fast 20000 Tiere erfasst, von A wie Alpensegler über G wie Goldammer bis Z wie Zwergdommel. Diesen seltenen Vogel, der sich so gut zwischen den Schilfhalmen verstecken kann, liebt er übrigens besonders. «Wenn ich ihn sehe, hüpft mein Herz.»

Kein Mahnfinger

Einige der Tiere hat Sepp Frei auch schon vor die Linse bekommen. Seine Canon mit dem 500er-Objektiv ist immer mit dabei. Eines Morgens am Trübelbachweiher in St. Urban, einem weiteren Beobachtungsplatz von Sepp

Frei, konnte er acht Ringelnattern bei der Paarung fotografieren. «Das war schon ein riesen Glück.» Bilder von Vögeln sind noch anspruchsvoller. «Dafür braucht man vor allem eines: Grenzenlose Geduld. Und natürlich das Wissen, wo etwas zu sehen ist.» In den unzähligen Beobachtungsgängen sind einige wunderschöne Fotos entstanden. Wer sie sich anschauen möchte, hat am Freitagabend, 25. August, Gelegenheit dazu. Dann präsentieren Sepp Frei und sein Sohn Peter mit Freundin Monika Inglin ihre schönsten Naturfotos. Und zwar in einer Open-Air-Veranstaltung beim Beobachtungsturm im Uffiker-Buchsermoos (siehe Kasten). Genau so möchte der langjährige Naturschützer wirken: Nicht mit dem Mahnfinger, «sondern indem man in den Leuten die Freude an der Natur weckt. Dann schützen sie diese.»

Ungeliebte Rostgans

Inzwischen ist es halb neun Uhr. Der Nebel hat sich gerade gelichtet, als

etwas Grosses mit einem hörbaren «Platsch» im nahen Teich landet. Sepp Frei späht durchs Fernglas. «Eine Rostgans? Tatsächlich, es ist eine», sagt er gedankenverloren. Seine Freude über diese Beobachtung hält sich in Gren-

«Bis ich alles von unserer heimischen Tierwelt weiss, bin ich nicht mehr hier.»

zen. «Man mag sie nicht so gerne, weil sie die anderen Tiere verjagt.» Auch Schildkröten sieht der NAVO-Ehrenpräsident lieber im Aquarium als im Teich. Es sei eine «richtige Unsitte», Schildkröten hier auszusetzen, wenn man sich ihrer überdrüssig werde. «Die NAVO fischt sie dann wieder raus und bringt sie in die Auffangstation nach Büron.»

Safari im Hürntal

Ohnehin haben es Sepp Frei die exotischen Tiere weniger angetan. Einmal im Leben nach Afrika reisen, um einen Löwen oder ein Nashorn in freier Wildbahn zu beobachten? Er schüttelt den Kopf und lacht. «Ich mache meine Safari lieber im Uffiker-Buchsermoos.» Man habe nie ausgelernt. «Bis ich alles von unserer heimischen Tierwelt weiss, bin ich nicht mehr hier», meint der 77-Jährige und richtet sein Fernglas auf einen Ast in der Ferne, der sich gerade minim bewegt hat. Wer weiss, vielleicht setzt sich genau in diesem Moment ein Eisvogel darauf.

Open-Air-Fotoabend

UFFIKON Ein Open-Air im Uffiker-Buchsermoos? Das macht die NAVO Dagmersellen am Freitagabend, 25. August, wahr. Doch keine Angst, es werden weder Bässe wimmern noch Schlagzeuge scheppern. Stattdessen präsentieren NAVO-Ehrenpräsident Sepp Frei und sein Sohn Peter mit Freundin Monika Inglin ihre schönsten Naturfotos. Und zwar dort, wo sie sich am liebsten aufhalten und fotografieren: unter freiem Himmel beim Beobachtungsturm im Uffiker-Buchsermoos.

Gäste bringen Picknick und Sitzunterlage selbst mit. Mit einer freiwilligen Topfkollekte vor Ort werden die Unkosten gedeckt. Anreise am besten mit dem Velo oder zu Fuss. Autoparkplätze findet man beim Schützenhaus. Bei Schlechtwetter wird der Fotoabend im Schützenhaus durchgeführt. Auch «NAVO-noch-nicht-Mitglieder» sind herzlich willkommen. **boa.**

Open-Air-Dia-Abend, Freitag, 25. August, 21 bis 23 Uhr, Beobachtungsturm Uffiker-Buchsermoos.